



Pressemitteilung

vom 18. Juni 2019

Schlussstrich oder Neuanfang? – Die Gründergeneration des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalen (1946 – 1951)

Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen setzt sich im Rahmen einer Studie mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der externen Finanzkontrolle und ihrer Auswirkungen auf seine Gründungs- und Aufbauphase auseinander

Die Präsidentin des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalen (LRH), Prof. Dr. Brigitte Mandt, erklärte zu der hausintern durchgeführten Studie¹: „Der LRH wurde 1948 gegründet. Die Menschen, die ihn nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs aufbauten, hatten jedoch eine Vorgeschichte, die weit hinter diese Gründungszeit zurückreicht. Ein Aspekt in der Geschichte des LRH, der bisher noch nicht beleuchtet wurde. Dies wollen wir mit unserer Studie ändern.“

Die Studie untersucht institutionelle, funktionelle und vor allem personelle Kontinuitäten in der externen Finanzkontrolle von der Zeit des Nationalsozialismus bis in die ersten Jahre des neu gegründeten Bundeslandes Nordrhein-Westfalen. Der Fokus liegt dabei auf den Berufsbiografien der Gründergeneration des LRH. Nahezu alle diese Beamten haben eine berufliche Laufbahn im Dienst des NS-Staates durchlaufen, viele von ihnen bei dem im nationalsozialistischen Deutschland für die externe Finanzkontrolle zuständigen Reichsrechnungshof in Potsdam. Der weit überwiegende Teil der Beamten war Mitglied der NSDAP und gehörte zudem einer oder mehreren NS-Organisationen an. Eine Minderheit hatte zudem ein Amt in der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen inne.

¹ Prof. Dr. Hans-Peter Ullmann vom Historischen Institut der Universität zu Köln hat die Studie zudem extern begutachtet.

Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass die meisten politisch belasteten Rechnungshofbeamten nach 1945 problemlos den Prozess der Entnazifizierung durchliefen und anschließend weitgehend bruchlos von der Diktatur in den Dienst des neuen, nun demokratischen Staates wechselten. Dass der LRH – wie wohl die meisten anderen Behörden in den Nachkriegsjahren – einen raschen Schlussstrich einer langwierigen und schmerzhaften Aufarbeitung der Vergangenheit vorzog, verdeutlicht nicht zuletzt auch der Umgang mit einer Personalie wie der des ersten Vizepräsidenten des LRH: Hans Globke. Die Ernennung des ehemaligen Kommentators der „Nürnberger Rassegesetze“ im Oktober 1949 wurde widerstandslos akzeptiert. De facto trat Globke das Amt (das er offiziell bis zum 31. Juli 1950 inne hatte) allerdings nicht an. Er war vielmehr seit September 1949 im Bundeskanzleramt tätig, wo er zu einem der einflussreichsten Berater von Bundeskanzler Konrad Adenauer aufstieg und zu einem der prominentesten Beispiele für die Nachkriegskarrieren wurde, die auch stark belasteten Beamten in der jungen Bundesrepublik offenstanden.

Mit Blick auf die Ergebnisse der Studie betonte die Präsidentin des LRH: „Selbstverständlich steht hinter der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit unserer Behörde der Anspruch, sich als Institution dieser Vergangenheit zu stellen. Mindestens ebenso wichtig ist jedoch, hieraus Lehren für die Gegenwart zu ziehen. Für die heutigen Beamtinnen und Beamten kann die Auseinandersetzung mit der Rolle der Staatsdiener im NS-Staat das Bewusstsein dafür schärfen, dass der demokratische Verfassungsstaat keine immer schon da gewesene Selbstverständlichkeit ist und dass es sich für seinen Erhalt immer wieder einzusetzen gilt.“

Die Studie *„Schlussstrich oder Neuanfang? – Die Gründergeneration des Landesrechnungshofs Nordrhein-Westfalen (1946 – 1951)“* sowie Pressematerialien hierzu können im Internet-Angebot des LRH unter

www.lrh.nrw.de/images/LRHNRW/Dokumente/LRH_NRW_Studie_Schlussstrich_oder_Neuanfang.pdf

sowie

www.lrh.nrw.de/images/LRHNRW/Pressematerial/LRH_NRW_Hintergrund_Materialien_Studie.pdf

abgerufen werden.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Landesrechnungshof Nordrhein-Westfalen
Pressestelle
Konrad-Adenauer-Platz 13
40210 Düsseldorf

Mobil 0172 7382837

Fax 0211 3896-392

Email pressestelle@lrh.nrw.de

Internet www.lrh.nrw.de

Falls Sie aus unserem Verteiler gestrichen werden möchten, informieren Sie uns bitte kurz über diese Mail-Adresse: pressestelle@lrh.nrw.de .